

Zeitschrift:	Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber:	Verein Saiten
Band:	6 (1999)
Heft:	62
 Artikel:	Die Bibel als Multiple : kunsttheoretische Überlegungen zum Buch der Bücher
Autor:	Gossolt, Marcus
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-885565

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Bibel als Multiple

Kunsttheoretische Überlegungen zum Buch der Bücher

«Ein Christ nun ... hütet sich vor denen, die beim Philosophieren nur nach den Elementen dieser Welt fragen und nicht nach Gott, der die Welt geschaffen hat. Denn er gedenkt der apostolischen Mahnung und hört aufmerksam, was geschrieben steht: Hütet euch, dass euch niemand täusche durch Philosophie und eitlen Trug nach den Elementen der Welt» (Augustinus)

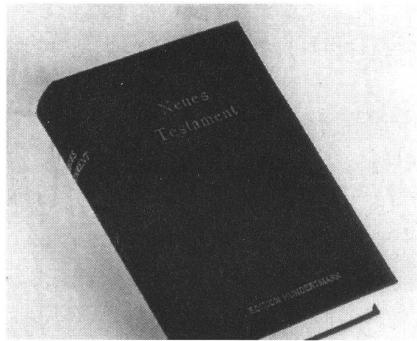
von Marcus Gossolt

I. Das Rätsel bleibt.

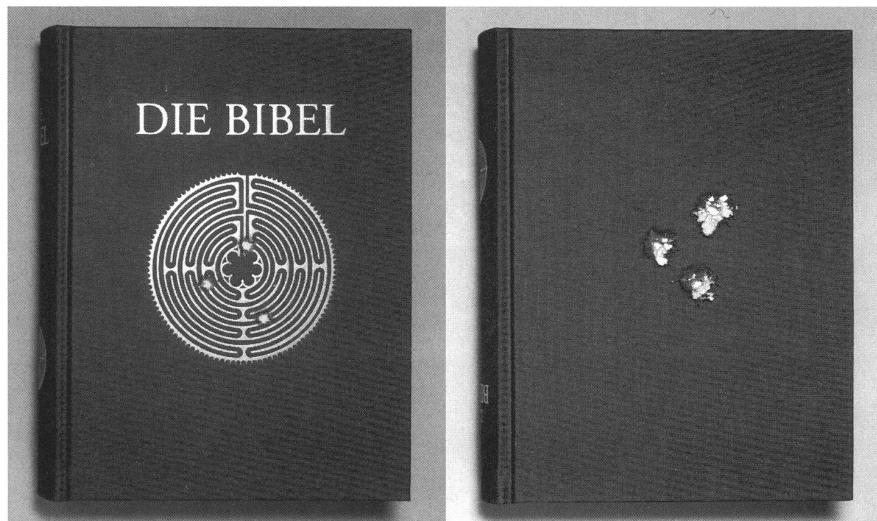
Der Ort des Mare Tranquilitatis wurde vier Monate vor meiner Geburt erstmals betreten, als im Juni 69 der erste Mensch seinen Fuss auf den Mond setzte. Heute schreibe ich mit meinem Powerbook diesen Text mit derselben Anzahl Bits, die im Apollo-Programm nötig waren, um auf dem Mond spazieren zu gehen. Weil wir dem göttlichen Himmel schon seit Jahrhunderten nicht wirklich näher kommen, versuchen wir wenigstens, so schnell als irgend möglich in den «realen Himmel» vorzu-

stossen. Wir vertrauen dabei unserem Glauben und einleuchtenden Informationen. So ähnlich wie auch beim Pferd, dem ersten territorialen Transportmedium – das bekanntlich ja nicht abgeschafft, sondern lediglich auf die Rennbahn verbannt wurde – geschieht es auch mit der Rakete und geschah es schon lange mit der Bibel. Ihr Versagen ist kein Geheimnis mehr.

Das Auflagen-Flaggschiff des Mediums Buch hält ihr Versprechen nur noch als Verführerin. Man darf nicht daran glauben: Das Rätsel bleibt (ungelöst) und behält seine ganze verführerische Anziehungskraft.



«Neues Testament»; von Milan Knizak, 1989
Sciencefiction-, Kriminal- und Liebesroman,
gebunden in schwarzem Leineneinband
mit Prägedruck. Edition Hundertmark. Knizak,
geb. 1940 in Pilsen (Böhmen), lebt in Prag

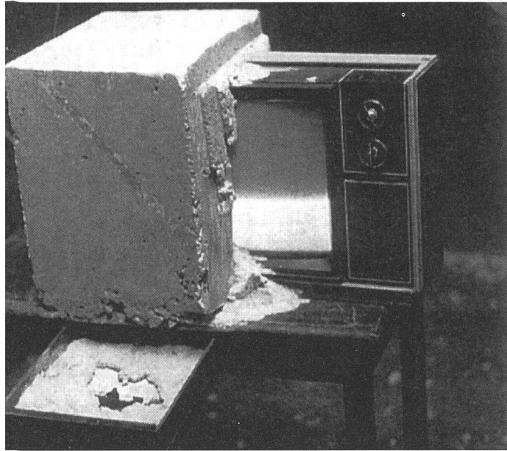


«Verführung»; von Helmut Prohaska, 1992
Bibeldurchschuss mit drei Pistolenschüssen (ohne Verletzung der inneren Buchseiten).
Sammlung E.F. Prohaska, geb. 1946 in Paternoster (Kärnten), lebt in Las Vegas

II. Spielregeln.

Auf der Suche nach dem Meer der Ruhe wird die körperliche und geistige Aktivität des Menschen auf Sport und Spiel beschränkt. Die Verführung ist unmittelbar verständlich, nicht-reflexiv und in ständiger Gefahr, sofort zu verschwinden. Im Mittelpunkt steht wie in jedem anderen Spiel eine Grundregel, die nicht ausgesprochen werden kann. Das heißt, es bleibt ein Rätsel – trotzdem ist der Vorgang völlig klar, denn nichts ist klarer als ein Spielablauf.

Es war schon immer ein Hauptproblem, aus dem vermeintlichen Chaos die Ordnung zu machen, Bewegung zu schaffen und Sinn zu produzieren. Das versetzt uns in panische Angst, und doch ist es auch unser Ideal: das Profil unserer Katastrophe – Millennium.



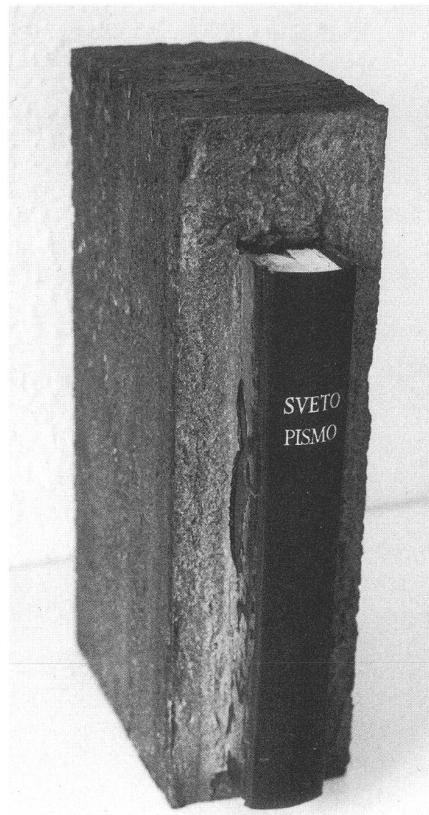
«Endogene Depression II» (Ausschnitt); von Wolf Vostell, 1980. Envoirement mit 30 halbseitig einbetonierten Fernsehern und 5 Truthähnen. Los Angeles, Institute of Contemporary Art. Vostell, geb. 1932 in Leverkusen, lebt in Berlin und Spanien

III. Die digitale Bibel.

Der angedeutete Gegenstand beinhaltet das Verhältnis zwischen Gott und dem Menschen, Gott und der Welt und das Verhältnis zwischen dem Menschen und seinem Nächsten. Das alles besteht gemeinsam und steht in Wechselwirkung zueinander. Doch die Bibel ist vor allem eines: nicht digital. Vielleicht ist deshalb das Internet die grosse Re-Auratisierung von Gottes Wort. Doch dem Drang nach Neuem liegt unter anderem das Bedürfnis zugrunde, die Unannehmlichkeiten des Lebens möglichst mit kleinem Aufwand und ohne Leiden zu überwinden; das Bedürfnis, ein «Superman» zu sein oder zumindest die Unterstützung durch einen solchen Heiland zu finden, der einem das heile Land, das Paradies, das tausendjährige Reich (wieder Millenium) näher bringt. Die verbreitete Sehnsucht nach dem Paradies und das Bedürfnis vieler Menschen, diejenigen nachzuahmen, die ihnen diesen Ort des sorglosen Lebens zeigen, diesen Imitationsdrang jenes Cowboys, der in voller Freiheit und eins mit der Natur in den Sonnenuntergang reitet: Jesus mit einer Marlboro im Mundwinkel und der Bibel ans Saumzeug geschnallt. Die coole und legere Art, die Bibel zu «(er-)tragen».

IV. Gott ist ein Künstler.

In einem Vorwort zu einem Kunstkatalog steht geschrieben: «Sofern Multiples (Kleinkunstwerke in mehrfacher Auflage) sich mit der Übertragung von Ideen beschäftigen, erlauben sie es, der traditionellen Beziehung zwischen Kunstwerk und dessen Hersteller auszuweichen. Es ist eher möglich, sich dafür zu interessieren, wie ein Objekt als Multiple funktioniert und es in diesem Kontext zu sehen, als im Kontext seiner Beziehung zur übrigen Produktion des Autors.» Das Multiple übernimmt die Rolle des Transmissionsriemens, mit dessen Hilfe Botschaften übertragen und Ideen vermittelt werden, ohne dass sich dabei die Aura des Originals störend ausgewirkt oder sein Urheber allzugrosse Wichtigkeit hätte. Bibel ist Multiple, und Gott ist ein Künstler.



«Bibel in Cement»; von Hans Thomann, 1993. Zu 3/4 eincementierte Bibeln in versch. Sprachausgaben (kurdisch, tamilisch, indischem, kroatisch, berndütsch, englisch). Privatbesitz. Thomann, geb. 1957 in St.Gallen, lebt in St.Gallen

«schneidet ein wenig bibel hinein»

die ultimative Methode der Wahrheitsfindung

hier und jetzt werden wir euch
zeigen
was ihr tun könnt
mit und an
dem wort
den wörtern
jedem wort
allen wörtern

Nehmt ein buch irgendein buch
zerschneidet es
zerschneidet
prosa
gedichte
zeitungen
zeitschriften
die bibel
den koran
das buch von moroni
lao-tse
konfuzius
das bhagavadgita
irgendwas
briefe
geschäftskorrespondenz
werbung
alle wörter

schlitzt es der mitte nach auf würfelt
die abschnitte zusammen
wie es euerm geschmack entspricht
schneidet ein wenig bibel hinein
streut ein wenig werbeprosa
darüber
mischt es wie karten werfts
wie konfetti herum
schmeckt es ab wie kochendheisse
buchstabensuppe

gibt die briefe eurer freunde
euer durchschlagspapier
durch irgendein sieb das ihr findet
oder erfindet

ihr werdet bald sehen
was sie in wirklichkeit sind
und sagen dies ist die ultimative methode
der wahrheitsfindung

reimt ein meisterwerk zusammen
pro woche
verwertet bessere materialien
hochexplosivere wörter

aus: Brion Gysin: «Umherschweifen, Beute machen.
Erzählungen und Auskünfte aus Tanger»; Edition Paxis bei Gerhard Wolf Janus press berlin; 1997 paxisverlag, München